

Thema: „**Als Gemeinde miteinander leben**“ (Kolosser 3,12-17)

1. Die Grundlage der Liebe. Mit unserer Umkehr zu Jesus Christus haben wir den neuen Menschen angezogen, und doch wird er fortlaufend noch erneuert in das Bild Jesu Christi. Was wir sind, sollen wir immer noch mehr werden, damit Jesus Christus in uns erkennbar wird. So sind auch die Anweisungen von Paulus zu verstehen: *„So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld.“* Dieses Wesen der Liebe wächst aus unserer Lebensverbindung mit Jesus Christus hervor. Die Frage ist, ob wir das wollen, denn diese Eigenschaften können niemandem aufgezwungen werden. Im gegenseitigen Ertragen (V. 13) steckt viel Zurücknehmen der eigenen Person und Aushalten auch von schwierigen Leuten und Situationen. Der Grund unseres Zusammenseins ist unsere Zugehörigkeit zur Gemeinschaft der Erretteten. Das Vergeben (V. 13) beruht auf der Vergebung, die wir in Christus empfangen haben. Vergebung ist ein Entschluss und ist nicht abhängig vom Verhalten des andern oder von meinen Gefühlen. Sie geschieht immer zuerst vor Gott. Wir entlasten damit uns selbst. Vergebung ist etwas Einmaliges und muss für dieselbe Sache nicht wiederholt werden. Im folgenden Versöhnungsprozess dürfen wir ehrlich sein. Die Liebe (V. 14) ist die Grundausrüstung. So sind *„herzliches Erbarmen, Freundlichkeit usw.“* ein Ausdruck der Liebe. In der Liebe wird das ganze Gesetz erfüllt, kommt es zum Ziel (Röm 13,8.10). Die Grundlage des Friedens Christi (V. 15) ist die Übereinstimmung und der Gehorsam gegenüber seinem Wort.

2. Die Grundlage des Wortes. Das Wort Gottes soll uns prägen. Wenn die Gemeinde die schriftgemässe Lehre nicht hat, wird sie verhungern und sterben. Nutzen wir deshalb die gegebenen Gelegenheiten. Wenn das Wort Christi reichlich bei uns wohnt, kann die Veränderung unseres Herzens geschehen. Wir dürfen und sollen uns gegenseitig auch ermahnen, zurechtsetzen, um auf Gottes gutem Weg zu bleiben. Nur ist das einfacher, wenn wir andere um Unterstützung *bitten* und zur Korrektur *bereit sind*, als wenn wir ungebeten ermahnt werden.

3. Die Grundlage der Lebensverbindung mit Christus. *„...mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen“* sowie *„Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.“* Es geht hier um die Grundausrichtung des Einzelnen in der persönlichen Verbindung mit Christus. In der Dankbarkeit zeigt uns Gott Sein Heil (Ps 50,23). Es soll auch alles, was wir tun, von Gott durchdrungen sein (*„Ohne mich könnt ihr nichts tun“*, Joh 15,5). Wenn wir in dauernder Verbindung mit Ihm bleiben, können wir in der Kraft und Liebe Jesu handeln. *„Im Namen von...“* meint *„Auf Rechnung von...“* Kann ich von allem sagen, dass ich es auf Rechnung von Jesus tue, oder würde Ihn das eher verunehren? Merke: Für uns als Christen gibt es keine Trennung mehr in weltlich und geistlich. Der Anspruch, im Namen Jesu zu handeln, gilt also für jeden Bereich, ob Beruf, Freizeit oder Sonntag. Paulus sagt: *„Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir“* (Gal 2,20). Je nachdem, wie die Einzelnen in der Gemeinde für sich Christus repräsentieren, so wird auch die ganze Gemeinde mehr oder weniger ein Abglanz von Christus sein.